



den christlich organisierten Textilarbeitern eingeführt, so dass wir demnach ein klares Bild über die Neu- fasser Lohnverhältnisse bekommen werden.

Oben links auf der Hausweber in diesem Ort. Um das Ende des Jahres 1905 veröffentlichte die „Neufasser-Zeitung“ ein Eingekannt der bei der Firma Bräntel beschäftigten Hausweber.

Ein Hilfsruf der oberhiesigen Hausweber drang kürzlich in die Öffentlichkeit. Da wird erzählt, dass die betreffenden Arbeiter früher bis zu 20 Mk. die Woche verdient hätten.

Ueber das Elend der Weber in Rastach. Bekanntlich ist die Wäsch- und Garnindustrie seit dem Jahre 1907 im Niedergange begriffen.

Das ganze Elend der oberhiesigen Hausweber kommt in dieser Notiz zum Ausdruck. Das arme, beklagenswerte Volk ruft nach Zigarrenfabriken. Fabrikanten helft uns! Und, ganz gewiß, ihnen wird geholfen! Es werden sich in Rastacher Zigarrenfabriken niederlassen, werden Hungerlöhne zahlen zum Schaden des gesamten Tabakgewerbes.

Gehen wir wieder zum mechanischen Betriebe. Wir treffen wieder Verhältnisse an, die vielleicht noch trauriger sind als die bereits gezeichneten. Gegenüber ist ein hübsches, kleines Pabrikchen, wo sich alljährlich viele Erholungsbedürftige einfänden.

Die Regierung hat soeben ihre Vorschläge zur Reform der Arbeiterversicherung der allgemeinen Beschäftigung übergeben. Die bei den Entwürfen zum Arbeitsamtergesetz geübte Praxis, die Gesetzes- vorschläge zuerst einer öffentlichen Kritik unterziehen zu lassen, bevor sie an den Reichstag gehen, wird auch bei der Reichsversicherungsordnung — so soll in Zukunft das gesamte Versicherungswesen heißen — von Vorteil sein.

Die Regierung hat soeben ihre Vorschläge zur Reform der Arbeiterversicherung der allgemeinen Beschäftigung übergeben. Die bei den Entwürfen zum Arbeitsamtergesetz geübte Praxis, die Gesetzes- vorschläge zuerst einer öffentlichen Kritik unterziehen zu lassen, bevor sie an den Reichstag gehen, wird auch bei der Reichsversicherungsordnung — so soll in Zukunft das gesamte Versicherungswesen heißen — von Vorteil sein.

Die Regierung hat soeben ihre Vorschläge zur Reform der Arbeiterversicherung der allgemeinen Beschäftigung übergeben. Die bei den Entwürfen zum Arbeitsamtergesetz geübte Praxis, die Gesetzes- vorschläge zuerst einer öffentlichen Kritik unterziehen zu lassen, bevor sie an den Reichstag gehen, wird auch bei der Reichsversicherungsordnung — so soll in Zukunft das gesamte Versicherungswesen heißen — von Vorteil sein.

Die Regierung hat soeben ihre Vorschläge zur Reform der Arbeiterversicherung der allgemeinen Beschäftigung übergeben. Die bei den Entwürfen zum Arbeitsamtergesetz geübte Praxis, die Gesetzes- vorschläge zuerst einer öffentlichen Kritik unterziehen zu lassen, bevor sie an den Reichstag gehen, wird auch bei der Reichsversicherungsordnung — so soll in Zukunft das gesamte Versicherungswesen heißen — von Vorteil sein.

Die Regierung hat soeben ihre Vorschläge zur Reform der Arbeiterversicherung der allgemeinen Beschäftigung übergeben. Die bei den Entwürfen zum Arbeitsamtergesetz geübte Praxis, die Gesetzes- vorschläge zuerst einer öffentlichen Kritik unterziehen zu lassen, bevor sie an den Reichstag gehen, wird auch bei der Reichsversicherungsordnung — so soll in Zukunft das gesamte Versicherungswesen heißen — von Vorteil sein.

Ordnung zu beanstanden sind, sind bedauerlicher Weise noch nicht verboten.

Ueber Kinderbeschäftigung sagt derselbe Bericht: Wiederholt wurden Schulfinder bei verbotener Arbeit angetroffen, und zwar auch in großen Fabriken.

Der Breslauer Gewerberat äußert sich wie folgt: In mehreren Biegeleien und in einer Schamottfabrik wurde beobachtet, daß Arbeiterinnen damit beschäftigt wurden, den Rohstoff den Walzen zuzuführen.

Im Bezirk Dels hat im Berichtsjahre ein Buchdruckermeister, dessen Personal wegen Nichtanerkennung des Tarifes sich im Streik befand, Arbeiterinnen zu Scharbeit herangebildet.

Weit verbreitet ist auch die Kinderarbeit. Der Doppelner Gewerberat klagt hierüber:

„Die nur zu oft in den dürftigsten Verhältnissen lebenden Eltern vermögen noch immer nicht einzusehen, daß sie über die Arbeitskraft ihrer Kinder nicht mehr ebenso verfügen dürfen, wie einst über ihre eigene verfügt wurde.“

Die Bestrafungen sind aber so minimal für die einzelnen Uebertretungen, daß sich dadurch die Unternehmer jedenfalls vor weiteren Uebertretungen nicht abschrecken lassen.

Die Reichsversicherungsordnung.

Die Regierung hat soeben ihre Vorschläge zur Reform der Arbeiterversicherung der allgemeinen Beschäftigung übergeben. Die bei den Entwürfen zum Arbeitsamtergesetz geübte Praxis, die Gesetzes- vorschläge zuerst einer öffentlichen Kritik unterziehen zu lassen, bevor sie an den Reichstag gehen, wird auch bei der Reichsversicherungsordnung — so soll in Zukunft das gesamte Versicherungswesen heißen — von Vorteil sein.

Der Entwurf, der die bisher geltenden besonderen Versicherungsregeln in ein einheitliches Gesetz zusammenzufassen will, zerfällt in sechs Teile. Der erste Teil enthält die gemeinsamen Bestimmungen über die für alle Zweige der Versicherungsordnung tätigen Versicherungsbehörden.

Die Krankenversicherung wird auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, die Diensthöten, die Hausgewerbetreibenden u. a. angedacht. Hierbei ist auf die eigenartigen Verhältnisse dieser Personengruppen bei der Organisation, der Bemessung der Leistungen und der Finanzierung der Beiträge besondere Rücksicht genommen.

instanzen vorgezogen. Ein bestimmtes Arztsystem wird nicht vorgeschrieben. Endlich werden die eingetragenen Hilfskassen, ebenfalls unter Ausschließung der kleinen Gebilde, in ihrer Eigenschaft als Ersatzkassen in feste Beziehungen zu den Krankentassen gebracht, während sie als Zuschüsse von der Reichsversicherungsverordnung nicht betroffen werden.

Bezüglich der Unfallversicherung ist zu bemerken, daß die Bauunfallversicherung vollständig in die gewerbliche Unfallversicherung hineingearbeitet ist. Wir werden in Zukunft also nur mehr drei Arten von Unfallversicherung haben.

Bei der Invalidentversicherung steht der Entwurf eine freiwillige Zusatzversicherung vor. Der Handwerker, Bergmeister, kleine Landwirt erhalten die Möglichkeit, sich durch Einlegen einer Zusatzrente zu sichern.

Der Invalidentversicherung angegliedert ist die Hinterbliebenenversicherung. Diese verdankt bekanntlich der letzten Sozialänderung ihre Entstehung. Bei der schwindenden und nicht ausreichenden Höhe der Einkünfte aus dem Tarife sind Beiträge seitens der Arbeiter und Unternehmer vorgegeben und zwar in der Weise, daß die Beiträge zur Invalidentversicherung in allen Lohnklassen entsprechend erhöht werden.

Bei einer Beitragsleistung von 20 Jahren in der Invalidentversicherung (1000 Beitragswochen) würde betragen (in abgerundeten Summen):

Table with 5 columns: Lohnklasse, Invalidentrente, Witwenrente, Waisenrente pro Kind, Hinterbl. bis 3 Kinder. Rows 1-5.

Wie aus dieser Skizze zu ersehen, ist von einer Verschmelzung der drei großen Versicherungsgesetze Abstand genommen worden. Dagegen wird ein erheblicher Schritt zur Annäherung der verschiedenen Versicherungszweige aneinander unternommen.

Als unterste Instanz soll das Versicherungsamt gelten. Dieser Instanz unterbau soll für die Krankenversicherung die Anstaltsinstanz, für die Unfall-, die Invalident- und die Hinterbliebenenversicherung den gemeinsamen Unterbau abgeben.

Die Wahlbarkeit der Frauen, die bisher nur für die Versicherungssträger der Krankenversicherung zugelassen ist, ist endlich insolge des starken Vordringens der weiblichen Erwerbstätigkeit und mit Rücksicht auf die Hinterbliebenenversicherung auf alle Versicherungssträger erweitert worden.

„Sitz Berlin“ in Oberschlesien.

Wir haben schon öfters Gelegenheit gehabt, über zäpfeles Besuchen von Arbeitersekretären des katholischen Arbeiterverbandes „Sitz Berlin“ in christlichen Gewerkschaftsversammlungen in Oberschlesien zu berichten.

Der Wunsch, daß die christliche Gewerkschaftsbewegung insolge der regen Tätigkeit der Gewerkschaftsleiter, Beamten und Vertretungsmänner immer mehr an Boden gewinnt, läßt die Gegner jeder selbständigen Arbeiterbewegung insgesamt und die Gegner der christlichen Gewerkschaftsbewegung insbesondere nicht zur Ruhe kommen.

Gegenteil, genug Verdächtigungen, ja sogar direkte Verleumdungen haben wir über uns ergehen lassen. Daß wir uns allerdings nicht ruhig das Fell über die Ohren ziehen lassen, ist selbstverständlich, und daß wir mit Mut und Begeisterung und der nötigen Energie für die christliche Gewerkschaftsbewegung, für die wir schon so manches Opfer gebracht, und die selbst vom hochwürdigsten Herrn Kardinal Fürstbischof Dr. Köpp als berechtigt anerkannt worden ist, eintreten, wird uns kein vernünftig Denkender abelnehmen.

Am 28. Februar, nachmittags 3 Uhr, fand in Kopsberg bei Beuthen D.S. eine Versammlung der Bergarbeiter statt mit der Tagesordnung: 1) die Lohn- und Arbeitsverhältnisse auf den oberhiesigen Bergwerken; 2) Bedeutung und Erfolge der christlichen Gewerkschaften.

Die Versammlung wurde von dem Gewerkschaftssekretär Vergarber Deutsches Land. Bei Eröffnung der Versammlung und Bekanntgabe der Tagesordnung meldete sich Herr Musiol-Beuthen, Arbeitersekretär vom Berne „Sitz Berlin“, zur Geschäftsordnung zum Wort. Herr Musiol verlangte, es solle zuerst polnisch gesprochen — es wurde nämlich deutsch und polnisch gesprochen — und dann deutsch gesprochen werden.

Wie aus dieser Skizze zu ersehen, ist von einer Verschmelzung der drei großen Versicherungsgesetze Abstand genommen worden. Dagegen wird ein erheblicher Schritt zur Annäherung der verschiedenen Versicherungszweige aneinander unternommen.

Wir fragen nun angesichts dieser Vorkommnisse: Wer ist schuld, daß sich katholische Arbeiter, ja selbst katholische Arbeitersekretäre so roh gegen katholische Männer benehmen, die gar nichts anderes beabsichtigen haben, als daß sie im Dienste der christlichen Gewerkschaften stehen und darin die wirtschaftlichen Berufsinteressen der Arbeiter vertreten? Die Schuldigen sind nicht schwer zu finden.

Aus dem Verbandsgebiete.

Sohnbewegungen und Arbeitsfreistellungen.

Saugenbielan (D.Schl.)

Zur Lohnbewegung in Saugenbielan. Die Lage im Streitgebiete hat sich verschärft. Die streikenden Arbeiter der Firma „Vereinigte Duntweber“ (vorm. V. Neugebauer und Söhne) erklären, die von den Firmmenthabern gestellten Bedingungen nicht annehmen zu können.

Der „deutsche“ Verband führt hier unzweifelhaft einen berechtigten Abwehrkampf. Die Lohnverhältnisse der betr. Arbeiter sind so, daß diese eine Verschlechterung ihrer Arbeitsbedingungen unmöglich ohne weiteres hinnehmen können.

Wir sind überzeugt, daß die Öffentlichkeit in diesem „Saugenbielan“ ganz auf Seiten der Arbeiter steht und daß rücksichtslos Vorgehen der schlesischen Textilindustriellen entschieden verurteilt wird.

Salach (Württemberg)

Eine Bewegung bei der Firma Neuburger. Wie bereits früher in unserem Organ mitgeteilt wurde, stehen die Weber und Weberinnen der genannten Firma in einer Bewegung.

Die Arbeiterschaft hat es in der Hand, ihre Forderungen zu verwirklichen. Dies kann aber nur geschehen durch eine gute Organisation.

Berichte aus den Ortsgruppen.

Hamburg. Ueber unsere Stellungnahme zu den fortwährenden Verschlechterungen der Arbeits- und Lohnverhältnisse und insbesondere über das allein gerechtfertigte Mohn sprechende Vorgehen gegen unsere Organisation seitens einzelner Beamten und Angestellten der hiesigen mech. Baumwollspinnerei und Weberei, sprach in einer gut besuchten Versammlung am 14. März Kollege Müller.

Sachsen. Die Kollegen unseres Verbandes, welche sich zur Teilnahme an dem vom hiesigen Kartell arrangierten Stenographiekursus melden wollen, werden gebeten, dieses im Laufe dieser Woche auf dem Büro, Heidestraße 19 zu besorgen.

Veröffentlichung. Am 25. März wurde hier eine öffentliche Protestversammlung abgehalten, zu welcher die Bürger- und Arbeiterschaft durch eine Flugblatt eingeladen war.

Hilf. Trotz einer gründlichen Vorbereitung und intensiven Agitation war unsere letzte Mitgliederversammlung schlecht besucht.

Markt-Reduz. Ein sehr zeitgemäßes Thema behandelte am 28. März in einer leider nur sehr schlecht besuchten Mitgliederversammlung Kollege Müller aus Hamburg.

Schiffingen. Am 21. März tagte hier eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung, welche gut besucht war.

wertschaffen für den Arbeiter. Als zweiter Redner sprach Herr Kammerer-Hud über Charakterbildung.

Gewerkschaftliches. Aus unseren Verbänden.

Aus den Berichten der Bezirkssekretariate des Gesamtverbandes. Im Anschluss an den Bericht des Ausschusses des Gesamtverbandes erstatten die Bezirksbeamten des Gesamtverbandes ihren Geschäftsbericht in Nr. 6 des 'Zentralblattes'.

am 31. Januar 1908 in 77 Jahrestellen 3891 Mitgl. am 31. Januar 1909 in 94 Jahrestellen 4114 Mitgl. Bezirksstelle bestehen an zwei Orten (Hamburg und Bremen), Ortsstelle an neun Orten.

Auch im schlesischen Bezirk hat die Bewegung Fortschritte gemacht. Die katholischen Arbeitervereine, die nicht 'Sich Berlin' angehören, haben eine weitere Kräftigung erfahren.

Dem süddeutschen Sekretariat obliegt als Tätigkeitsfeld hauptsächlich Württemberg und Baden. In diesen beiden Ländern werden Ende 1908 rund 15 000 christliche Gewerkschaftler vorhanden gewesen sein.

Der christliche Tabakarbeiterverband und die Tabaksteuer. Die Tabakarbeiter kämpfen seit Monaten gegen die geplante Mehrbelastung des Tabaks.

Unternehmerorganisation — sich für eine Mehrbesetzung bis zu rund 40 Mill. bereit erklärt hat. Das ist nur verständlich, wenn man erfährt, daß der erwähnte Ausschuss fast nur aus Großfabrikanten besteht und der von ihm gemachte Vorschlag letzteren die Möglichkeit gibt, die kleineren Unternehmer aus dem Konkurrenzkampf auszuschalten.

Mit allem Nachdruck müssen wir, als die Vertreter der christlich-nationalen Tabakarbeiter Deutschlands, in Uebereinstimmung und im Interesse der gesamten Tabakarbeitererschaft, gegen die vom deutschen Tabakarverein im seiner erweiterten Ausschussführung vom 22. März d. J. gemachten Vorschläge, wonach aus dem Tabak eine Mehrerinnahme von etwa 4 Millionen erzielt werden soll, protestieren.

Wir weisen vor allem auf die Tatsache hin, daß der vom Ausschuss des deutschen Tabakarvereins gefasste Beschluß eine Ignorierung der von der Generalversammlung des genannten Vereins festgelegten Stellung zur Tabaksteuerfrage bedeutet.

Der Ausschuss, der fast ausschließlich aus Großfabrikanten besteht, hat mit dem Beschluß, selbst wenn er gläubig, dadurch Schlimmeres herbeizuführen, hauptsächlich seine eigenen Interessen begünstigt.

Wir richten daher an die Fraktionen des hohen Reichstages sowie an die Mitglieder der Finanzkommission wiederholt die Bitte, sich nicht von den Vorschlägen der Großfabrikanten leiten zu lassen, die durch diese eine schneidende Konkurrenzfrage gegen die kleineren Unternehmer bekämen, womit die größte Zahl der Arbeiter mitbetroffen würde.

Hochachtungsvoll Vorstand christlicher Tabak- und Zigarrenarbeiter Deutschlands. J. A. Berz, Cammann, Vorsitzender, Frz. K. Adlach, Schriftf. Hartmann.

Aus gegnerischen Organisationen.

Ueber den Stand der 'Gelben'. Seit drei bis vier Jahren wird in unserm Vaterlande der französische Propagandakrieg 'gelbe' Gewerkschaft mit viel weiblicher Klame und unsauberen Geschäfts-niffen feilgeboten.

Wir sind in der Lage, aus dem Geschäftsbericht des gelben Vereins vom Werke Augsburg für das Jahr 1908 einige Zahlen mitzuteilen, die — allerdings in beschränktem Maße — Auskunft über die Gesamtstärke der gelben Bewegung geben.

Ofters 1908 hat in Kiel eine Konferenz von Vertretern gelber Wertvereine aus ganz Deutschland stattgefunden, um den förderativen Zusammenschluß der Vereine und die Bildung einer Zentralbankengeld-zuschusskasse zu beschließen; ins Auge gefaßt wurde die Gründung einer Zentralpensionskassette.

Table with 4 columns: Branche, Arbeiterzahl 1908, Mitglieder bei der Gründung, Mitglieder 1908. Rows include Textilfabriken, Maschinenfabriken, Schuh- u. Lederfabriken, Brauereiarbeiter, Metallfabriken, and a total sum.

Die übrigen Vereine verteilen sich auf folgenden Orte: 1 Verein (Metallarbeiter) in Amberg (Bayern) mit 2215 Mitgliedern von 2827 Arbeitern, 1 Verein München (Metallarbeiter) mit 29 Mitgliedern von 200 Arbeitern, 1 Verein (Metallarbeiter) in Haidhof (Bayern) mit 307 Mitgliedern von 800 Arbeitern, 1 Verein (Metallarbeiter) in Nürnberg mit 183 Mitgliedern von 450 Arbeitern, 1 Verein für Textilarbeiter in Schreßheim (Bayern) mit 234 Mitgliedern von 344 Arbeitern, 1 Verein für Textilarbeiter in Bayreuth mit 625 Mitgliedern von 960 Arbeitern und 1 Verein für dieselbe Branche aus Bamberg mit 620 Mitgliedern von 1700 Arbeitern.

Für unsere Mitglieder werden diese Zahlen ein Ansporn sein, die 'gelbe' Bewegung immer genau zu verfolgen und durch ständige Agitation für die christlichen Gewerkschaften an der richtigen Bekämpfung der 'gelben' Suche tätig zu sein.

Vom 'wirksamen neutralen' Buchdrucker-Verband. Einen außerordentlich lehrreichen Beitrag zu der gerechten und neutralen Haltung des Buchdruckerverbandes bildet das folgende Vorkommnis. Seit Jahren war im Westen Deutschlands die treueste Stütze des Verbandes der sogenannte 'Heinrich vom Rhein'. Unter besagtem Pseudonym präferierte sich im 'Korrespondent' ein gar sonderbarer Kauz: ein Mitglied des Buchdruckerverbandes, der nach seinen eigenen Darlegungen Christ - Sozialist - Arbeiter- und Gesellenvereinsmitglied - sozialistischer Gewerkschaftler - Zentrumsanhänger und noch weiteres mehr war.

So brachte es dieser 'vielseitige' Journalist fertig, im 'Korrespondent' von der sittlichen Pflicht, daß alle organisierten Arbeiter zusammenstehen müssen, um sich und die sonstigen Brüder zu tüzen, zu schreiben.

Weiter verteidigt er im 'Korrespondent' den Streit und seine Bedürfnisse, während er im Wolzischen Organ jammert über 'jene schwarze zweifelhafte Schwere, das nur robuste Klassenkämpfepolitik will'.

Im 'Korrespondent' ließ sich 'Heinrich' dahin vernehmen: 'Wer heute nicht etwas radikal zu operieren versteht, der befindet sich auf dem Holzwege.' Dagegen schwärzt er im Wolzischen Organ die christlichen Gewerkschaften an, dort hält er mit Stroh: 'Ich halte die christlichen Gewerkschaften für noch schlimmer als die sog. 'freien' Gewerkschaften.'

Endlich noch ein sehr bezeichnendes Selbstenstückchen: Im 'Korrespondent' vergießt der mittelschlechte 'Heinrich' Tränen des Mitleids über die armen Verbandskollegen, die 'ein gültiges Geschick an die Leitung unseres Verbandskörpers berief, die wohl alle von dem Un dank ein trauriges Lied pfeifen können.' Dabei kommt derselbe Mensch im Wolzischen Organ über die — allerdings christlichen — Agitatoren, 'von denen heilliche keiner von den sauren verbitterten Groschen des armen Mannes lebt.'

Nach diesen Stichproben von dem Charakter eines 'Ehemannes', die noch beliebig vermehrt werden könnten, ist der 'Heinrich vom Rhein' alias Verbandsmitglied Heinrich Schneider, genügend charakterisiert. Dieser Mann ist der 'Organisation von Westruf' wirklich zu gönnen. Und da behauptet noch einer, daß der Buchdruckerverband keine 'grundhaftesten' Männer erzieht!

Aber etwas anders! Schon seit längerer Zeit werden solche Mitglieder des Buchdruckerverbandes, die sich irgendwie für christliche und gegen Organisationen, die der sozialdemokratischen Organisation angeschlossen sind, arbeiten, ausgeschlossen. Der Verband sucht auch mit diesen Maßnahmen zu beweisen, daß das Gebilde über seine angebliche Neutralität eitel Dummheit ist. Nun gut! Aber gilt denn zweierlei Recht im Buchdruckerverbande? Hat man dort eine Moral mit doppeltem Boden? Seine Mitglieder wurden ausgeschlossen. Von Maßnahmen gegen den be-rühmten 'Heinrich' hört man nichts, trotzdem derselbe in Wort und Schrift für den Trierer Eisenbahnerverband, der ja auch eine christlich-nationale Organisation sein will, eintritt, trotzdem ein roter Eisenbahnerverband ebenfalls der Generalkommission angeschlossen, ist und trotzdem das Organ dieses

